



SCHRIFTBEZOGENE
AUTHENTISCHE
INFORMATIONEN

Krieg in Israel

I N H A L T

- Blutiger Paradigmenwechsel
- Déjà vu
- Kriegsziele
- Neue Realitäten
- Reaktionen
- Gebetsanliegen

Blutiger Paradigmenwechsel

"HERR, sei uns gnädig; wir hoffen auf dich! ...

Sei du unsere Rettung zur Zeit der Drangsal" Jesaja 33,2.

Der Begriff "Zeitenwende" ist inzwischen inflationär und nichtssagend geworden. Doch für das, was am 7. Oktober in Israel geschah, trifft er mehr als zu. Was immer auch werden mag, im Nahen Osten wird nichts mehr so sein wie es war, ein Paradigmenwechsel.

Das Ausmaß des Unfassbaren ist noch nicht zu verstehen. Die schiere Anzahl der Opfer im jüdischen Volk durch den Überfall der palästinensischen Hamas und noch mehr ihre menschenverachtende Grausamkeit, übersteigt die Vorstellungskraft. Bis heute, dem 6. Tag des Krieges sind 1.300 Tote und 3.300 Verletzte zu beklagen. Die Leichensäcke reichen vielerorts nicht aus.

Es ist einer der schönsten und höchsten jüdischen Feiertage, *Simchat Torah*, der "Tag der Torahfreude", der Freude über Gottes Wort, der letzte Tag des Laubhüttenfestes. Er wurde für Israel zu einem Tag des blanken und blutigen Entsetzens, zum dunkelsten Tag in der 75-jährigen Geschichte Israels. In den frühen Morgenstunden durchbrachen Hamas Terroristen aus dem Gazastreifen kommend an mehreren Stellen den Grenzzaun nach Israel. Bis heute geht die Armee von bis zu 2.000 Eindringlingen, auch in den Tagen danach, aus. Auf Motorrädern oder Pickups, mit Fluggeräten oder über See, mit dem Ziel, das zu tun, was ihr Befehlshaber Mohammed Deif ihnen aufgetragen hatte: "Tötet, wem immer ihr begegnet. "

Wie Eroberer fuhren sie durch die Straßen der Stadt Sderot, doch vor allem drangen sie in grenznahe Kibutzim ein und verübten in Be'erim und Kfar Aza Massaker, die kaum zu beschreiben sind. Juden im Alter zwischen 3 Monaten und 80 Jahren wurden abgeschlachtet, maltretiert, Kleinkinder enthauptet und die Häuser derjenigen, die sich in ihren Schutzräumen verschanzt hatten, niedergebrannt. Leichen junger Leute des Naturfestivals waren teilweise zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Erst Tage später wurde das Ausmaß des Grauens sichtbar.

*„Denn ich will diese Stadt beschirmen,
um sie zu erretten um meinetwillen
und um meines Knechtes David
willen.“*

Jesaja 37,35

Es dauerte sechs Stunden, bis die Armee reagierte. Menschen schickten verzweifelte Hilferufe aus den Schutzräumen, in denen sie sich verbarikiert hatten, nach draußen, auch zu Fernsehsendern, während die Terroristen versuchten einzudringen. Sie fühlten sich von Armee und Staat im Stich gelassen. Viele kämpften einen heroischen Kampf, aber hunderte wurden grausam ermordet, geschändet und verstümmelt. "Es ist kein Krieg, es ist kein Schlachtfeld, es ist ein Massaker. Das ist etwas, was ich in meinem Leben noch nie gesehen habe. Das ist etwas, das wir uns von unseren Großvätern und Großmüttern bei den Pogromen in Europa und anderswo vorgestellt haben. Das ist nichts, was in der neuen Geschichte passiert", sagte der israelische Generalmajor Itai Veruv, als er später mit seinen Soldaten in den Kibutz Kfar Aza kam. Der Vorsitzende des Gemeinschaftsrates dieses Kibutz, der 70-jährige Ami Halevi, sagte: "Ich fühlte, dass der Staat Israel aufgehört hat zu existieren."

Herzzerreisend sind die Reaktionen und Hilferufe der Menschen, deren Angehörige in den Gazastreifen als Geiseln verschleppt wurden. Darunter Kinder, junge Frauen und alte Menschen. Man mag sich nicht vorstellen was mit ihnen geschieht. Der Gedanke daran schnürt uns die Kehle zu. Inwieweit werden sie Israels Reaktion beeinflussen? Für die Hamas sind sie keine "Verhandlungsmasse", sondern Mittel zur psychologischen Kriegsführung. Sie wissen um die Schwäche der israelischen Gesellschaft, wenn es um das Leben dieser Menschen geht. Sie wissen um den Wert des Lebens im Judentum, und darum drohen sie, ähnlich wie die ISIS, die Geiseln für alle Welt sichtbar hinzurichten, wenn Israel nach Gaza einmarschiert. Dass in diesem Fall auch die Hisbollah im Norden die Arsenale ihrer annähernd 200.000 auf Israel gerichteten Raketen öffnet, ist die große Sorge in Israel. Darum wurde ein Großteil der inzwischen 360.000 einberufenen Reservisten auch an die Nordgrenze verlegt.

Die Hamas hat ihren Angriff mit Salven von Raketen geschützt, die sie aus den zivilen Wohngebieten im Gazastreifen abfeuerten, allein rd. 2.000 am ersten Tag. Inzwischen sind es fast 6.000. Ununterbrochen ertönen im ganzen Land die Sirenen und Alarmsysteme. Wie bei früheren Auseinandersetzungen werden rd. 95% davon durch das Abwehrsystem *Eiserne Kuppel* abgeschossen. Auch an unserem Wohnort sind wiederholt die Schläge in der Luft in Folge der Abschüsse zu vernehmen und die Rauchwolken zu sehen. Ansonsten geht es uns persönlich gut, doch wir leiden wie alle Israelis. Kinder von Freunden und Nachbarn sind zum Reservedienst einberufen und im Einsatz. In den Geschäften stößt man vermehrt auf geräumte Regale und es ist mit Versorgungsengpässen zu rechnen, wenn sich der Krieg ausweitet.

Im Verhältnis zur Bevölkerung sind bis jetzt zwölfmal so viele Menschen getötet worden wie in den USA an 9/11. Eine Tragödie ungeahnten Ausmaßes hat den jüdischen Staat befallen, ein nationales Trauma. Seit dem Holocaust wurden nicht so viele jüdische Zivilisten an einem Tag getötet. "Unsere dunkelste Stunde wirft einen Schatten auf die ganze Welt. Seit dem Holocaust hat man nicht solche Bilder gesehen, dass unschuldige jüdische Mütter und Kinder, Jugendliche und Alte, auf Fahrzeuge geladen und in Gefangenschaft gebracht wurden," sagte Staatspräsident Isaak Herzog.

Ihre *Rainer und Gabriele Schmidt*

Impressum

Schai Informationsdienst Rainer Schmidt

Alle Artikel, sofern nicht anders angegeben, von Rainer Schmidt

© Schai Israel Update – Nachdruck oder Vervielfältigung von Beiträgen und Bestandteilen, auch elektronisch, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Erlaubnis des Herausgebers

P.O.B. 11522, Jerusalem 9111401, ISRAEL
Tel. 00972-8-8655405, Email: info@schai.net

Ihren jährlichen Kostenbeitrag für *Schai Israel Update* überweisen Sie bitte an:
Konto in Deutschland: Volksbank Mittelhessen

BIC: VBMHDE5F, IBAN: DE97 5139 0000 0066 0401 00

Bitte geben Sie bei Bezahlung Ihre Adresse an, um Verwechslung bei Namensgleichheit auszuschließen.

Déjà vu

Gegen 7:00 Uhr am Samstagmorgen vernahmen wir die ersten Nachrichten der Ereignisse. Eine Frau in unserer Nähe beklagte, wo waren die Geheimdienste, das ist ein zweiter Jom Kippur Krieg. Damit hatte sie Recht, aber es gibt einen entscheidenden Unterschied zu dem Ereignis, das sich einen Tag vor dem aktuellen Überfall zum fünfzigsten Mal jährte. 1973 kämpften Armeen gegen Armeen, Soldaten gegen Soldaten und es wurde die Zivilbevölkerung nicht gezielt angegriffen, so wie diesmal.

Wie konnte das geschehen?

Diese Frage stellen sich die Menschen nicht nur in Israel. Man ist einig darin, dass diese Frage zum jetzigen Zeitpunkt nicht aktuell ist. Jetzt geht es einzig und allein darum, die Kriegsziele zu erreichen, nämlich die völlige Zerschlagung der Hamas. Dennoch ist von allen Seiten das klare Eingeständnis zu vernehmen, dass es sich um ein kolossales Versagen der Sicherheits- und Geheimdienste handelt. Was genau dazu führte, wer verantwortlich ist, all das wird nach dem Krieg untersucht werden. Einige Punkte sind jedoch offensichtlich und können und müssen auch jetzt genannt werden.

Man hat sich von der Hamas einlullen lassen. Die meisten Angriffe aus Gaza in den vergangenen zwei Jahren wurden von der durch den Iran ausgebildeten und finanzierten Terrorgruppe *Palästinensisch Islamischer Dschihad* (PIJ) verübt. Armee und politische Führung in Israel waren der Meinung, dass Hamas nicht provozieren will, sondern an Stabilität und dem Wohlergehen der Menschen interessiert sei. Man erlaubte 18.000 Palästinensern aus dem Gazastreifen in Israel zu arbeiten und erlaubte den Transfer großer Summen Bargeldes aus Katar nach Gaza.

"Wir haben einen großen Fehler gemacht, einschließlich mir, dass wir glaubten, die Terrorgruppe habe sich geändert und würde verantwortlicher agieren. Aber sie haben noch immer den gleichen Geisteszustand und glauben, dass sie die Erlaubnis Allahs haben, Frauen und Kinder zu töten. Wir müssen sie zerstören," erklärte Israels ehemaliger Nationaler Sicherheitsberater, Gen. Maj. (d. Res.) Jakov Amidror. "Wir dachten, wir könnten mit der Bestie leben und haben sie gefüttert, aber sie hat sich nicht verändert," formulierte es Dr. Jacques Neriah, ehemals außenpolitischer Berater von Premierminister Jitzchak Rabin.

Parallel zu dem Eindringen nach Israel kam es zu einem Angriff auf die Kommunikationslinien der Armee, die nicht mehr funktionierten. Israel vertraute auf seine moderne Technologie die Tunnel aus Gaza

entdeckt, die den Grenzzaun unüberwindlich macht und jeden illegalen Eindringling sofort erfasst. Ähnlich der *Bar Lev Linie*, einer Verteidigungslinie, die Israel nach dem Sechstagekrieg entlang des Suezkanals errichtete, die als unüberwindlich galt, aber von Ägypten kurz nach Ausbruch des Jom Kippur Krieges überwunden wurde. So wurde auch jetzt Israels hightech Verteidigungsanlage durch den Einsatz anspruchsvoller hausgemachter Lösungen ohne Probleme überwunden.

"Wir glaubten an unsere Technologie und investierten 4 Milliarden Dollar in die technologische Infrastruktur. Dann wurde ein Wachturm zerstört und alle Kommunikation brach zusammen. Am Ende waren es Einzelne, die sich den Terroristen entgegenstellten. Zuviel Technologie ist nicht gut," sagt Dr. Neriah.

Eine Rolle gespielt haben mag auch der Abzug von Soldaten vom Gazastreifen nach Judäa und Samaria. In den vergangenen Wochen spitzte sich die dortige Lage zu. Fast täglich kam es zu palästinensischen Terroranschlägen. Zu den Feiertagen wollte man die Sicherheit dort verstärken und verlegte Truppen.

Ein weitere Frage, die sich stellt ist, inwieweit hatten die innenpolitischen Konflikte der vergangenen Monate Auswirkungen darauf, dass der Sicherheitsapparat derart unvorbereitet getroffen wurde?

Wie ich in den vergangenen Monaten in öffentlichen Vorträgen und auch an dieser Stelle deutlich gemacht habe, gibt es in der Frage der umstrittenen Justizreform kein schwarz/weiß. Es gibt gewichtige Argumente dafür, doch die Regierung hat auch Fehler begangen, die zum Teil wieder korrigiert wurden. Andererseits geht es weiten Teilen der Protestbewegung nicht nur um die Fragen der Justizreform, sondern um den Sturz der ungeliebten, aber demokratisch gewählten rechten Regierung.

Fragwürdige Ziele einzelner Regierungspartner trugen zum steigenden Protest bei. Unterschiedliche politische Richtungen, wie kontrovers auch immer, rechtfertigen allerdings nicht die Verweigerung Vieler zum Reservedienst. Über diesen innerisraelischen Streit, diese Uneinigkeit, triumphierten die Feinde.

Kriegsziele

Israel formulierte drei vordringliche Kriegsziele.

1. Alle Hamas Terroristen, die sich noch in Israel befinden, zu töten und die Kontrolle über alle Ortschaften entlang der Grenze zum Gazastreifen wiederherzustellen. Das ist erreicht.

2. Zerstörung aller bekannten Hamas Einrichtungen und Abschussbasen ihrer Raketen durch anhaltende Luftangriffe. Diese Phase ist weit fortgeschritten, dauert aber noch an.

3. Ein noch nicht verkündeter, aber de facto beschlossener Einmarsch in den Gazastreifen. "Wenn wir alle Hamas Terroristen töten und ihre Infrastruktur zerstören wollen, müssen wir mit Bodentruppen einmarschieren. Es kann nicht durch die Luftwaffe und Artillerie geschehen," sagt Jakov Amidror.

Was nach der möglicherweise lang anhaltenden Operation sein wird, kann jetzt noch niemand sagen. In Israel ist man sich aber einig, über alle politischen und gesellschaftlichen Grenzen hinweg, dass eine neue Situation eingetreten ist, und dass man es der Hamas nicht erlauben darf, jemals wieder Israel anzugreifen.

Notstandsregierung

Premierminister Netanyahu hat mit dem ehemaligen Verteidigungsminister und Vorsitzenden der oppositionellen Partei *Nationale Einheit*, Benny Gantz, für die Dauer des Krieges eine Notstandsregierung gebildet. Man einigte sich darauf, alle trennenden innenpolitischen Fragen für diese Zeit auf Eis zu legen. Gantz gehört nun neben Gallant und Netanyahu dem Kriegskabinett an. Vier weitere Mitglieder seiner Partei gehören dem erweiterten Sicherheitskabinett an. "Unsere Partnerschaft ist nicht politisch, sie dient dem Schicksal Israels," sagte Benny Gantz. Oppositionsführer Ya'ir Lapid schloss sich der Notstandsregierung nicht an, weil er nicht in einer Regierung mit Finanzminister Smotrich und dem Minister für Nationale Sicherheit, Ben-Gvir von den rechten Parteien sitzen will.

„Die jüdische Nation ist geeint, und heute ist auch ihre Führung geeint“, sagte Netanjahu in einer Fernsehansprache neben Gallant und Gantz. „Wir schieben alle anderen Überlegungen beiseite, weil das Schicksal unserer Nation auf dem Spiel steht. Wir werden im Namen der Bürger Israels und für den Staat Israel Seite an Seite zusammenarbeiten“.

In der Februar/März Ausgabe diesen Jahres schrieb ich angesichts der inneren Spaltung und der tiefen gesellschaftlichen Gräben: "Die Vergangenheit hat gezeigt, dass trotz großer innerer Kontroversen, das Volk zusammenhält und die Nation geeint ist wenn es darauf ankommt, wenn der Staat bedroht ist." Hat diese Tragödie dazu geführt, dass das Volk Israel sich wieder eint? Noch vor einer Woche wäre eine Einheitsregierung undenkbar gewesen.

Angesichts der schrecklichen Morde schwor Benjamin Netanyahu, dass "jedes Hamas-Mitglied ein toter Mann" sei. Weiter sagte Israels Regierungschef: „Wir haben die Raubtiere gesehen. Wir haben die Barbaren gesehen, denen wir gegenüberstehen. Wir sahen einen grausamen Feind. Ein Feind, schlimmer als ISIS. Wir sahen Jungen und Mädchen, gefesselt und mit Kopfschüssen hingerichtet. Männer und Frauen verbrannten bei lebendigem Leibe. Junge Frauen werden vergewaltigt und abgeschlachtet. Kämpfer enthauptet ... An einer Stelle zündeten sie die Reifen um sie herum an und verbrannten sie bei lebendigem Leib.“

Tage zuvor hatte Verteidigungsminister Joav Galant die Hamas als "menschliche Tiere" bezeichnet und angekündigt, dass für die Armee bestimmte Restriktionen im Kampf gegen den Feind aufgehoben seien. Hat Israel früher noch von Angriffen abgesehen wenn man wusste, dass sich Zivilisten an dem Ziel aufhalten, so fordert man jetzt die Bevölkerung in Gaza einfach auf, das Gebiet zu verlassen. Die Lieferung von Strom, Treibstoff und Wasser in den Gazastreifen wurde bereits eingestellt.

Hamas Ziele

Die palästinensische Terrorgruppe tut das, was sie schon immer erklärte und in ihrer Charta steht: **Israel zu zerstören**. Wie menschenverachtend die Islamisten sind wird daran deutlich, dass sie die Bevölkerung in Gaza aufforderten, dem Aufruf Israels, das Gebiet angesichts bevorstehender Angriffe zu verlassen, nicht zu folgen. Sie nutzen ihre eigene Bevölkerung als menschliche Schutzschilde.

Bei den eingedrungenen Terroristen gefundene Ausrüstung deutet darauf hin, dass ihr Ziel war, israelisches Gebiet zu besetzen und einen Korridor nach Gaza einzurichten. Sie wollten der islamischen Welt die Botschaft vermitteln, dass Israel schwach ist und man ihr Land einnehmen kann.

Neue Realitäten

Problem lösen statt verwalten

Ich erinnere mich noch an einen Vortrag des früheren Verteidigungsministers Moshe Ya'alon vor etwa zehn Jahren. Er sagte, dass es keine Lösung im Konflikt mit den Palästinensern gäbe und Israel den Konflikt "managen" müsse. Der Nahostexperte und Präsident des Middle East Forum, Daniel Pipes, sagte in einem Webinar zwei Tage nach Kriegsausbruch:

"Israel hat in den letzten Jahren das Problem verwaltet und nicht gelöst. Verschiedene Regierungen haben Hamas Forderungen akzeptiert. Man dachte, alles ist managable. Alle haben vergessen, dass es eine islamistische Organisation ist. Israel hätte den Konflikt nicht managen sollen, sondern seinen palästinensischen Feind besiegen und das Problem lösen sollen." Die nächsten Wochen werden zeigen, ob Israel diesen Sinneswandel vollzogen hat. Denn solange dieses Regime im Gazastreifen in irgendeiner Form existiert, wird es Israel angreifen, das ist ihr Ziel.

Bund mit dem Tod

Vor zwei Wochen habe ich in der Okt./Nov. Ausgabe bei einem Rückblick auf das Abkommen mit der PLO geschrieben, dass Israel einen Bund mit dem Tod geschlossen hat. Die aktuellen Ereignisse haben dies mehr als unterstrichen. Ohne Arafats triumphalen Einzug in Gaza 1994, weil man in Israel vom Frieden träumte, ohne den Rückzug aus dem Gazastreifen 2005, bei dem Israel seine eigenen Siedlungen zerstörte, weil man glaubte, nur so sei das Konfliktpotential zu reduzieren, ohne diesen Verzicht auf das ihnen verheißene Land, wären die Ereignisse der vergangenen Tag nicht möglich gewesen.

Ariel Scharon mobilisierte 2005 rd. 60.000 Soldaten und Polizisten, um die eigene jüdische Bevölkerung aus dem Gazastreifen zwangsumzusiedeln. Heute muss ein Vielfaches mobilisiert werden, ja muss das ganze Land mobil gemacht werden, um die Folgen dieses Abzuges, nämlich die Machtübernahme durch die Hamas, zu bewältigen.

Wer noch immer "Land für Frieden" fordert, oder die Gründung eines Palästinenserstaates zur Lösung des Problems verlangt, macht sich schuldig. Die Doktrin der Linken ist krachend gescheitert. Israels Landverzicht im Gazastreifen ermöglichte das Hamas Regime, und Israels überstürzter Abzug aus dem Südlibanon im Mai 2000, ermöglichte die Übernahme des Gebietes durch die Hisbollah.

Beide Ereignisse sind miteinander verknüpft. Am 25. Juni 2006 wurde der israelische Soldat Gilad Schalit durch Hamas Terroristen entführt, zwei weitere Soldaten getötet. Die Armee begann eine Militäroperation. Zwei Wochen später, am 12.7.2006, nahm die Hisbollah zwei israelische Soldaten gefangen, es war der Beginn des II. Libanonkrieges.

Siehe, ich habe euch das Land gegeben, das vor euch liegt; geht hinein und nehmt das Land in Besitz ...

5.Mose 1.8

Viele haben noch nicht verstanden, dass die Kontrolle über Land ganz entscheidend ist. Die Hamas hat es verstanden, darum war eines ihrer Ziele am Samstag, israelisches Territorium zu besetzen. Die PA hat es im Westjordanland auch verstanden, darum haben sie in den vergangenen Jahren tausende illegale Bauten in der von Israel kontrollierten Zone C errichtet, teilweise mit Unterstützung der *Europäischen Union*.

Der legendäre Zionistenführer Joseph Trumpeldor fasste vor 100 Jahren das zionistische Ethos mit den Worten zusammen: „Der Ort, an dem die letzte Reihe gepflügt wird, wird die Grenze unseres Landes sein. Land, auf dem es keine jüdische Präsenz gibt, wird verloren gehen. Siedlung und Sicherheit gehören nicht nur zusammen, sie sind untrennbar.“

Bereits zu biblischer Zeit bereiteten die Bewohner der Gebiete, die sie nicht einnahmen, Israel Probleme. Eine Perspektive für die friedliebende arabisch palästinensische Bevölkerung in Judäa, Samaria und dem Gazastreifen wird es nur geben, wenn die korrupten und radikalen Regime in Ramallah und Gaza beseitigt sind. Wer glaubt, es gäbe einen wesentlichen Unterschied zwischen beiden, täuscht sich.

Offizielle Medienorgane der PA rechtfertigten den Hamas Angriff und Fatah Vertreter feierten ihn.

Irrglaube

Nicht Wenige im Westen erliegen dem Irrglauben palästinensischer Propaganda, dass der Angriff etwas mit der Al-Aksa Moschee zu tun habe, oder dass die Hamas die Verhandlungen mit Saudi Arabien torpedieren wolle. Nichts dergleichen. Der barbarische Angriff entspricht der Natur dieser Islamisten, bei denen eine große ISIS Flagge gefunden wurde. Die Tragfähigkeit von Israels Normalisierungsprozess mit der arabischen Welt, oder die Gespräche mit den Saudis, stehen auf dem Prüfstand, wenn Israel in den nächsten Wochen seine Militäroperation fortsetzt.

Reaktionen

Große Solidaritätsbekundungen erreichen Israel in diesen Tagen aus aller Welt. Was davon zu halten ist, werden die nächsten Wochen zeigen. Israel erwartet mehr als Mitleidsbekundungen. Dankbar wurde registriert, dass die USA einen Flugzeugträger in das östliche Mittelmeer geschickt haben, als deutliches Zeichen in Richtung Iran.

Inwieweit die Aussage deutscher Regierungen, dass die Sicherheit Israels deutsche Staatsräson ist, mit Inhalt gefüllt wird, muss sich jetzt auch zeigen. Reagiert man auf die Hassbekundungen und Glorifizierung der Mörder jüdischer Menschen auf deutschen Straßen weiter nur mit verbaler Empörung, oder wird nun auch gehandelt gegenüber diesen Gruppen und Kreisen? Es scheint, als sei es schon zu spät dafür.

Die westliche Welt trägt eine gehörige Mitschuld am Erstarken der Hamas. Während die EU mit der Türkei über einen Beitritt verhandelt, Ankara Milliarden zukommen lässt, damit der Herrscher am Bosphorus die Flüchtlingsströme nach Europa aufhält, unterhält die Hamas Büros in Istanbul und plant von dort aus Anschläge in Israel.

Das von den Vetomächten des Weltsicherheitsrates plus Deutschland in 2015 geschlossene Atomabkommen mit dem Iran, hat das Mullahregime nur gestärkt. Der Iran ist nicht nur Geldgeber der Hamas, sondern liefert Waffen, bildet die Terroristen aus und gibt die Richtung vor.

Einer der wichtigsten Geldgeber von Hamas ist Katar. Hamas Führer und Vorsitzender des Politbüros der Terrorgruppe, Khaled Maschal, lebt seit 2012 in Wohlstand und Frieden in Doha und plant von dort die blutigen Aktionen der Islamisten. Viele Länder, darunter auch Deutschland, beziehen Gas aus Katar.

Nur sechs Tage nach dem Hamas Massaker wurde der Emir von Katar, Scheich Tamim Al Thani von der deutschen Staatsspitze in Berlin empfangen. Zahlreiche weltberühmte Fußballklubs werden von Qatar Airways gesponsert. Am Tag nach dem Hamas Massaker fand ein Formel 1 Rennen in Katar statt. Das größte Sportereignis der Welt fand vor zehn Monaten in Katar statt und viele internationale Unternehmen profitierten davon. Wie glaubwürdig ist die aktuelle Empörung?

Die Hamas Mörder von heute waren die Schüler von gestern, die von Hamas Lehrern in UNWRA Schulen unterrichtet und dort zum Hass gegen Israel aufgestachelt wurden. Die in von der UNWRA finanzierten Sommerlagern zum Töten angeleitet wurden. Es war der Nährboden für die brutalen Morde am Samstag. Wichtigste Geldgeber der UNWRA ist die westliche Welt, allen voran die USA und Deutschland.

Man wolle die Finanzhilfen an die Palästinenser überprüfen, heißt es aus Brüssel und Berlin. Als wäre das etwas Neues. All das ist seit Jahren bekannt. Humanitäre Projekte seien davon nicht betroffen, erklärte Frau Baerbock. Die deutsche Außenministerin hat noch nicht verstanden, um was es geht. Dadurch wird der Etat der PA entlastet und Gelder fließen für Gehaltszahlungen und Pensionen an Terroristen. Die Bevölkerung im Gazastreifen hat die Hamas selber gewählt. Die international anerkannte und unterstützte *Palästinensische Autonomiebehörde* rechtfertigt in ihrer Rhetorik die Massaker. Wer zieht sie zur Rechenschaft? Sie wiegeln die palästinensische Bevölkerung in Judäa und Samaria auf und die große Gefahr besteht, dass sich dort ähnliches ereignet.

Gebetsanliegen

Vor gut dreitausend Jahren fand unweit des heutigen Gazastreifens ebenfalls ein Überfall statt, bei dem viele Menschen als Geiseln genommen wurden. Davids Exil Stadt Ziklag wurde von den Amalekitern überfallen und alle Frauen und Kinder als Geiseln genommen. David wurde dafür verantwortlich gemacht, bedroht und war völlig verzweifelt. Dann wird uns dieses wunderbare Wort überliefert in 1. Samuel 30,6.

David aber stärkte sich in dem HERRN, seinem Gott.

Der HERR schenkte es, dass David alle Geiseln unversehrt befreien konnte. Möge sein Gebet auch unser Wunsch und Gebet für das heutige Israel sein, denn von der Hinwendung und Hilfe suchen bei Gott ist bisher noch nichts festzustellen. Obwohl natürlich in den täglichen jüdischen Gebeten diesen gedacht wird.

Beten Sie weiter um Weisheit für die Entscheidungsträger in dieser schwierigen Lage, beten Sie um Trost für die Trauernden und um Schutz für die Soldaten und an den Grenzen. Beten Sie, dass Gott Seinem Volk gnädig ist und in mächtiger Weise eingreift.

Am Israel Chai - das Volk Israel lebt!